

LANDKREIS SZ UND KULTUR**Hefziger Streit um Doppelrolle eines Chirurgen**

Landkreis (ssr). Soll beim künftigen Gesamtklinikum Schaumburg Steuergeld für den persönlichen Vorteil eines Bückeburger Chirurgen eingesetzt werden? Das jedenfalls befürchtet eine Gruppe von fünf Schaumburger Ärzten, die nach eigenem Bekunden „für weitere Mediziner“ sprechen. Dieser Sichtweise tritt Geschäftsführer Claus Eppmann namens der Krankenhausprojektgesellschaft (KPG) „in aller Schärfe“ entgegen.



Post bekommen hat dieser Tage Christoph Grotjahn, Vorsitzender des Ärztevereins Schaumburg. Fünf beunruhigte Vereinsmitglieder, die Mediziner Friedhelm Henze, Frank Keller und Werner Muth (alle Stadthagen) sowie Peter Müller (Helpsen) und Walter Schratz (Rinteln) stellen darin besorgte Fragen zum Gesamtklinikum, wie sie dieser Zeitung berichteten. Grotjahn wird gebeten, Stellungnahmen der KPG einzuholen.

Es gebe „eindeutige Hinweise“, so Muth, dass der Ärztliche Direktor und Chefchirurg am Krankenhaus Bethel in Bückeburg, Stefan Bartsch, als niedergelassener Arzt in die Rintelner Chirurgiepraxis „Am Wall“ einsteigen wolle. Und zwar mit dem Ziel, später am Gesamtklinikum in einer Station Gelenkchirurgie innerhalb der

Chirurgie-Abteilung Belegarzt zu werden. Die fünf Mediziner stellen in ihrem Brief die Frage: „Wer profitiert davon?“

Bartsch übe bei der Planung des Großklinikums „eine maßgebliche Funktion aus“, sagt Muth. Angesichts seiner Pläne als künftiger Belegarzt ergebe sich „ein schwerwiegender Interessenkonflikt zwischen seinem Amt als Ärztlicher Direktor am Krankenhaus Bethel und den durch seine Absichten geprägten persönlichen Interessen“, ergänzt Müller: „Wir befürchten, dass öffentliches Fördergeld für private Interessen eines einzelnen Mediziners eingesetzt werden könnte.“ Dass der Rintelner Praxis-Inhaber Peter Kalbe Vorsitzender des Berufsverbandes der Chirurgen in Niedersachsen ist, sei für Bartsch bei alledem nicht von Nachteil, mutmaßen die fünf Ärzte.

Bartsch sei auf Operationen der Unfall- und Gelenkchirurgie spezialisiert, die betriebswirtschaftlich als besonders ertragreich gelten. „Er würde also genau die ‚Sahnehäubchen‘ absaugen und dem Gesamtklinikum im wirtschaftlich interessantesten Bereich Erträge entziehen“, umreißt Schratz diese Besorgnis.

Die fünf Ärzte sehen weitere Nachteile. Bei einer „geradezu monopolistischen Struktur“ durch einen Belegarzt werde es dem Gesamtklinikum „wohl kaum gelingen, einen wirklich guten Chirurgie-Chefarzt und weitere gute Chirurgen zu bekommen“, nimmt Henze an.

Mehr noch: Für die klinikeigene Chirurgie werde quantitativ und qualitativ nur eine so ungünstige Struktur an Behandlungsfällen übrig bleiben, ist Schratz überzeugt, dass diese Einrichtung nur eine eingeschränkte Genehmigung für die Aus- und Weiterbildung von Nachwuchschirurgen bekommen werde. Das alles könne zu einer Negativspirale beitragen, wobei am Ende die medizinische Versorgung der hiesigen Bevölkerung nicht mehr ausreichend gewährleistet sein könnte. „Am Ende muss der Landkreis wieder Defizite ausgleichen“, spitzt Muth in betriebswirtschaftlicher Hinsicht zu.

Eppmann bestätigte namens der KPG auf Anfrage, dass Bartsch sowie dessen Oberarzt Florian Barth ab Januar 2012 in die Rintelner Praxis eintreten werden. Gleichzeitig werden sie demnach „aber ihre operative Tätigkeit im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung am Krankenhaus Bethel beibehalten“. Am künftigen Gesamtklinikum werde „die Rintelner Praxis ‚Am Wall‘ mit ihren Ärzten ebenfalls operativ tätig werden“. Zudem wolle diese Praxis Räumlichkeiten für eine Zweigstelle im geplanten Ärztehaus am Gesamtklinikum anmieten, so Eppmann.

„Falsch“ sei aber die Unterstellung, Bartsch wolle als Belegarzt tätig werden. Vielmehr sei beabsichtigt, mit ihm einen Vertrag als „angestellter Krankenhaus-Arzt in Teilzeit“

abzuschließen. Bartsch sagte, er wolle damit „einen ganz persönlichen Berufswunsch erfüllen“, nämlich in der Verbindung von niedergelassenem Arzt in einer Praxis und Vertragsarzt im Klinikum „dicht und mit viel Zeit an den Patienten dran zu sein“.

Dem Vorwurf eines Interessenkonflikts sei „in aller Deutlichkeit und Schärfe entgegenzutreten“, formulierte Eppmann: „Es gibt überhaupt keinen Grund, an der Loyalität von Herrn Dr. Bartsch gegenüber Bethel und dem Gesamtklinikum zu zweifeln.“ Die Spekulation, Bartsch werde durch die spezialisierte Gelenkchirurgie die „Sahnehäubchen“ absaugen, entbehre jeder Grundlage. Es gehe vielmehr darum, zum Wohle der Patienten das heutige Leistungsangebot weiter zu entwickeln. „Dabei wird die wirtschaftliche Interessenlage der Beteiligten ausgeglichen gestaltet sein“, so Eppmann.

Dass als Folge der Kooperation keine geeigneten Ärzte gefunden würden und Probleme für die Ausbildung entstünden, sei „weder nachvollziehbar noch zutreffend“, sagte Eppmann: „Aufgrund des bereits heute hohen operativen Aufkommens in den drei Schaumburger Krankenhäusern ist und bleibt der Bereich Unfallchirurgie und Orthopädie eine hochattraktive Abteilung im neuen Klinikum.“

Bartsch fügte hinzu: „Wir werden dem Klinikum sogar ein Plus an Patienten zuführen.“ Kalbe ergänzte, „die Patienten wünschen genau diese Verzahnung von stationärer und ambulanter Versorgung – das ist das Zukunftsmodell, das andernorts vielfach schon so praktiziert wird.“

Eppmann, Bartsch und Kalbe betonten, dass beim Gesamtklinikum „jede weitere Kooperation mit niedergelassenen Ärzten, unabhängig vom Fachgebiet, ausdrücklich erwünscht“ sei. Mit den fünf besorgten Ärzten werde man das Gespräch suchen.

Um die Gelenkchirurgie am künftigen Gesamtklinikum ist ein Streit entbrannt.

Foto: dpa

Artikel vom 29.07.2011 - 00.00 Uhr

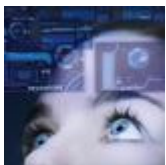
DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



ASYLBEWERBERHEIM: MANCHE VERBESSERUNGEN LASSEN NOCH AUF SICH WAR

„Und hier soll man sich wohlfühlen können?“

Rinteln (mld). Seit drei Jahren wohnt Elisabeth Dursun inzwischen in der Rintelner Nordstadt, das... [lesen](#)



Mit Cloud-Computer schneller zum Erfolg.

Sicheres Cloud-Computing mit den neuen Intel® Xeon® Prozessoren. [mehr](#)

ANZEIGE



RETTUNGSHUBSCHRAUBER BRINGT MANN AUS CELLE IN DIE MHH

Kradfahrer bei Kollision auf L 443 schwer verletzt

Borstel (la). Zu einem schweren Unfall ist es gestern gegen 10.30 Uhr auf der Landesstraße 443, dem Auetal-... [lesen](#)

RATSHERR MENSE NENNT DAMALIGE ENTSCHEIDUNG „UN Sinnig“ UND PLÄDIE

Daue-Schranke: „Entbehrt jeder Vernunft“

Rinteln (rd/mld). Noch haben die Arbeiten in der Dauestraße nicht begonnen, in dessen Rahmen die Schranke, die seit Monaten defekt ist,... [lesen](#)



DAUERTHEMA DAUE-SCHRANKE: MONATELANG WAR SIE DEFEKT, „IN DEN NÄC

„Die Schranke verursacht nur hohe Kosten“

Rinteln (ml). Seit ihrer Installation im Frühjahr 2003 hat sie für reichlich Diskussionsstoff gesorgt: die... [lesen](#)



Klinikum Großhaderns: Zoff im Klinikum

Es ist von Untreue die Rede: Außerdem klagen Beschäftigte in Großhadern in einem Brief an den Landtag über ein... [mehr](#)

 ANZEIGE

 powered by plista